

Raucherkarte und Raucher- rayonierung.

Die Vorbereitungen für die in Aussicht gestellte Raucherkarte beschäftigen bereits die beteiligten Stellen. Die zu bewältigenden Vorarbeiten dürften sich schwieriger und umfangreicher gestalten als bei anderen Artikeln.

Vizepräsident Böffler der Organisation der Tabaktrafikanten hat einen Vorschlag für die Raucherkarte erstattet, demgemäß nach Ermittlung der Zahl der für Wien in Betracht kommenden Männer über 17 Jahre und der Feststellung des für längere Zeit gesicherten Materials die auf eine Karte entfallende Wochenmenge ermittelt werden soll, wobei als Grundlage die in den letzten sechs Monaten von den einzelnen Trafiken gefassten Mengen zu dienen hätten. Voraussichtlich wäre ein Ausgleich der in den einzelnen Bezirken stark verschiedenen Zahl der Trafiken im Verhältnis zur Bevölkerungszahl.

Den Rauchern soll dem Vorschlag zufolge ein Nummernschild ein ausgefolgt werden, auf dem vermerkt ist: „Herr . . . wünscht in der Tabaktrafik . . . Bezirk . . . Straße . . . seinen Rauchbedarf ständig einzulösen.“ Die davon verständigte Trafik weiß, wieviel Zigarren und Zigaretten und Tabakarten sie einlösen kann und soll berechtigt sein, drei Viertel der auf die Trafik entfallenden Karten von im selben Bezirk wohnenden Rauchern in Vormerkung zu nehmen und die sich Meldenden in die Kundenliste einzutragen. Gegen Rückgabe des richtig ausgefüllten Anmelde Scheines soll jeder Raucher bei der „Kontroll-Heftung“ seines Bezirkes eine Bezugskarte erhalten. Die Honorierung könnte, am besten einmal wöchentlich, nach Buchstaben an drei Wochentagen zu bestimmten Stunden erfolgen. Hiezu hat der Reichsverband der Trafikanten einschränkend bemerkt, daß die Jugend vom 16. bis 18. Jahre nicht als „Vollraucher“ zu betrachten wäre, weil diese Altersklassen schon während der Kriegszeit der Schule entwachsen seien und die verschlechterten Ernährungsverhältnisse den übermäßigen Tabakgenuß bedenklich erscheinen ließen.

Auch für den Ausschluß der Frauen plädiert der Reichsverband. Im allgemeinen sollen drei Viertel des Trafikmaterials an die Kunden, das vierte Viertel an solche Raucher verteilt werden, die dort, wo sie wechselnde Beschäftigung finden, nicht aber im Wohnort, sich ihren Bedarf verschaffen müssen. Zu erheben wäre noch, mit welcher Tabakmenge zu rechnen sein würde. Auch wird eine Berücksichtigung der in den inneren Bezirken mit höheren Spesen belasteten Trafiken durch Zuweisung der Ämter und Behörden verlangt, wodurch auch eine Entlastung der äußeren Bezirke erwartet wird.